

Dadurch wird dem gemeinen Volk ein Stein aus dem Wege geräumt u. die niedrigen Herzen durch die Freundschaft des vort. u. gütigen den gl. Man, sagen Sie, wenn wir nicht auf die vort. gütigen, so werden wir gar verachtet. Dabei fallen einem die Worte Pauli ein: Ihr gütigen Eristen, auf im Geist u. Gedulde wollen — genug, daß nur Eristen, was Ländigkeit wurde auf allerley Weise. Phil. 1, 15-18.

D. J. <sup>ten</sup> Metz schreibt in einem Brief von einem Gütigen in Engadin, darinnen er unter andern schreibt:

Obgleich das Kind in der Rauberszeit sehr tobt, so hat doch das Evangelium, welches ich einem Mann erstündige, eine solche Gotteskraft, daß seine Gütigkeit ist, da nicht auf die Leute gerichtet werden u. Gemeinshaft vorsehen. Es waren einige Herren von der Regierung, die sich zu den Gütigen halten, und sich mit einander gemessen, woraus große Schaden für die Sache des gl. Christus entstehen können. Ich bat den gl. mit Gnade u. Milde zu sprechen, in dieser Sache so zu handeln, wie es nach seinem Geiste wäre. Nachdem ich mit den Herren einzeln gesprochen hatte, kamen sie zusammen, da sie den gerade u. richtig, sich mit einander abredeten, einander abzugeben u. sich streifen, als vort. zu handeln, u. sich zu stimmen. Es war bey dieser Entscheidung ein anderer Gottes Friede zu